

Dicke Luft am Sensenstein

Mindestwerte des Landes Hessen werden unterschritten – Land hält dennoch an Windparkplänen fest

VON HOLGER SCHINDLER

NIESTE/NIESTETAL/DAHLHEIM. Der nordhessische Landtagsabgeordnete Timon Gremmels (SPD) hatte den hessischen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) aufgefordert, Pläne für einen Windpark am Sensenstein im Altkreis Kassel zu stoppen. In einem Brief von vergangener Woche bat Gremmels den Minister, auf die Hessische Landgesellschaft (HLG), eine hundertprozentige Tochter des Landes, einzuwirken, das Projekt zu überdenken. Die Flächen sind als Domänenflächen im Besitz des Landes, Wirtschafts-Staatssekretär Mathias Samson ist Vorsitzender des HLG-Aufsichtsrats.

Das Land Hessen aber hält an den Plänen fest: Es bestehe

ein Vertrag mit einem Investor, „den das Land zu erfüllen hat“, teilte die Sprecherin des hessischen Umweltministeriums, Annette Zitzer, auf Anfrage der HNA mit.

Der Windpark stößt bei Nachbarkommunen und dem Landkreis auf Kritik, die Gemeinde Nieste fürchtet um Auswirkungen auf den Tourismus.

Wie stark weht der Wind?

Kern des Streits um den Windpark-Standort sind die prognostizierten Windgeschwindigkeiten. Die Landesregierung fordert seit dem Jahr 2012 für alle Windkraftstandorte in Hessen eine durchschnittliche Windstärke von 5,75 Meter pro Sekunde in 140 Meter Höhe über dem Boden. Dieser Wert werde am

Sensenstein jedoch nicht erreicht, errechnete der TÜV Süd, während der Investor zu einem anderen Ergebnis kommt: Die HLG will die Flächen am Sensenstein verpachten. Der Investor plant, dort acht bis zu 200 Meter hohe Windräder zu errichten.

Er hat ein eigenes Windgutachten erstellen lassen. Es wurde vom Fraunhofer Institut Iwes geprüft und erfüllt damit nach Ansicht des Landes die Vorgaben des Regierungspräsidiums Kassel. Dieses Gutachten habe „ausreichend hohe Windgeschwindigkeiten ergeben“, so die Ministeriumssprecherin weiter. Eine Beteiligung von Bürgern und Kommunen an dem Windpark Sensenstein sei vorgesehen.

Die betroffenen Flächen seien in den Regionalplänen 2000 und 2009 als Windvorrangflächen ausgewiesen gewesen. Im ersten Entwurf des neuen Regionalplans, der sich gerade in der Aktualisierung befindet, waren sie nach einer Erhöhung der Zielvorgaben durch das Land nicht mehr als Windvorrangflächen verzeichnet.

Man gehe davon aus, „dass die Flächen auch im neuen Regionalplan als Windvorranggebiete aufgenommen werden“, so die Ministeriumssprecherin weiter. Der Regionalplan soll im Februar

werden, das neust, wie Bürger werden, das neust, wie Bürger können sich dann dazu äußern.

Die Städtischen Werke hat-



Windpark: Hier die Windenergieanlage auf dem Warpel in der Söhre der Städtischen Werke Kassel.

Foto: Schindler

ten ganz in der Nähe ebenfalls einen Windpark geplant. Nach Auswertung der Daten, die über zwölf Monate mit einem 100 Meter hohen Windmessmast bei Windhausen erhoben wurden, verabschiedeten sich die

Werke jedoch wegen zu geringer Windgeschwindigkeiten von dem Projekt. Auch die Gemeinden Nieste und Kaufungen machten bei einem eigenen Windprojekt am Sensenstein einen Rückzieher.

